

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Die Anleihe der Festigung der Verteidigung der UdSSR

Vor zehn Tagen wandten sich die Eisenbahnarbeiter mit der Bitte an die Regierung, als Antwort auf die Ränke der Feinde eine Anleihe der Festigung der Verteidigung der Sowjetunion herauszugeben.

„Groß und heilig, — schrieben in ihrer Resolution die Eisenbahnarbeiter der Lenin-Eisenbahn, — ist der Haß aller Werktätigen unseres Heimatlandes gegen die Feinde des Volkes — die Spione, Diversanten, Schädlinge, gegen alle diejenigen, die unsere blühende Sowjetlande mit dem stinkenden Stiefel des deutschen Faschismus beschmutzen wollen.

Als Antwort auf die schurkischen Freveltaten der Feinde des Volkes werden wir uns noch enger um die Partei Lenins-Stalins, um den großen Führer der Völker, Genossen Stalin, scharen.

Wir werden die revolutionäre Wachsamkeit verzehnfachen, die Qualität unserer Arbeit verbessern und unser Land zu einer unnahbaren Festung machen. Als Antwort auf die Versuche der Feinde und Verräter am Heimatlande, die Macht und Wehrfähigkeit der UdSSR zu untergraben, wenden wir uns mit der Bitte an die Sowjetregierung, eine neue Anleihe — eine Anleihe der Festigung der Verteidigung der UdSSR — herauszugeben.“

Die Bitte der Eisenbahner griffen Millionen Werktätige unseres Landes auf. Tausende Resolutionen, Telegramme, Briefe von Arbeitern und Kollektivisten, Rotarmisten und Kommandeuren, Seeleuten und Fliegern, Angestellten und Intellektuellen kamen von allen Enden unseres Heimatlandes an die Adresse der Regierung. Und in all diesen Briefen, Telegrammen, Resolutionen — die Forderung, möglichst schnell die Anleihe der Festigung der Verteidigung der UdSSR herauszugeben.

Auf Forderung des Volkes wird die Anleihe dieser Tage herausgegeben.

Die Nachricht darüber wird von den Werktätigen mit gewaltiger Genugtuung aufgenommen werden. Von Grenze zu Grenze unseres unermesslichen Heimatlandes wird eine neue mächtige Welle des Patriotismus der Sowjetmenschen emporsteigen.

Die Anleihezeichnung verwandelte sich in unserem Lande immer in eine Demonstration der unerschütterlichen Stärke der Sowjetunion, in eine Demonstration der Liebe und Ergebenheit des Volkes zur Partei Lenins-Stalins, zur Sowjetregierung, zur Heimat.

Die Anleihen, die die Regierung herausgibt, haben unter den Werktätigen unse-

res Landes außerordentliche Popularität. Es genügt daran zu erinnern, daß die „Anleihe des zweiten Fünfjahrplanes“ (Ausgabe des 4. Jahres) im Verlaufe von kaum mehr als einem Monat in einer Summe von 4 Milliarden 801 Millionen 226 tausend Rubel verbreitet wurde.

Das ist eine Kennziffer des Steigens des Wohlstandes der werktätigen Massen in unserem Lande. Als Gegengewicht zum Hungerlohn der Arbeiter der kapitalistischen Länder steigt der Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten bei uns unentwegt. Im Jahre 1928 betrug der Lohnfonds für die Arbeiter und Angestellten der Sowjetunion 8 Milliarden Rubel, im Jahre 1936 — mehr als 71 Milliarden Rubel!

Parallel damit führen die Partei und Regierung unentwegt die Politik der Herabsetzung der Detailpreise auf die Nahrungsmittel- und Industriewaren durch. Erst unlängst setzte die Regierung wiederum die Preise auf eine Reihe Artikel des breiten Bedarfs herab. Diese Politik der Herabsetzung der Preise festigt die materielle Lage der Arbeiter- und Kollektivistenfamilien und verstärkt ihre Akkumulationen.

„Wir wollen keinen Krieg, doch das beste Mittel der Zügelung der faschistischen Aggressoren ist die Festigung der Wehrfähigkeit der Sowjetunion. Unsere Arbeitsrubel geben wir mit größter Freude dem Staate und sind überzeugt, daß die heldenmütige Rote Armee, die gegenwärtig als unerschütterliche Mauer an den Grenzen des Landes des Sozialismus steht, zu einem noch mächtigeren Bollwerk der Friedenspolitik der Sowjetunion wird.“

So schrieben in ihrer Resolution die Arbeiter des Leningrader Werkes namens Sergo Ordshonikidse. **Zusammen mit ihnen werden Millionen Werktätige mit Freude ihren zweidreiwöchentlichen Verdienst dem sozialistischen Staate leihen.**

Fest zusammengeschweißt ist das Sowjetvolk um seine Partei und seine Regierung, um den Genossen Stalin. Von der grenzenlosen Liebe des Volkes ist die mächtige Rote Armee umgeben. Auf die niederträchtigen Ränke der Feinde des Sowjetstaates antwortet das Volk mit einer noch größeren Festigung der Wehrfähigkeit des Landes.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, der Anleihekampagne gewappnet zu begegnen. Einem jeden Bürger muß erklärt werden, warum seine Beteiligung an der Zeichnung der Anleihe wichtig ist. Einem jeden muß erklärt werden, daß diese Zeich-

nung vollständig freiwillig ist. Das wird dadurch erreicht werden können, daß alle Mittel der bolschewistischen Agitation und Propaganda in Gang gesetzt werden.

Groß ist in dieser Hinsicht die Rolle der Presse. Unsere Presse ist verpflichtet, sowohl in den Spalten der Zeitungen als auch durch die Ausgabe von Flugblättern und Plakaten die Anleihe breit zu popularisieren.

Auf Vorschlag der Werktätigen wurde die neue Anleihe „Anleihe der Festigung der Union der SSR“ genannt. Den Werktätigen der Sowjetunion ist die sozialistische Heimat, das Sowjetland teuer, von der wir niemandem einen Fußbreit abtreten werden. Sich an der Anleihe beteiligen, die die Verteidigung der sozialistischen Heimat festigt, — ist Sache der Ehre eines jeden Werktätigen!

(Redaktionsartikel der „Prawda“)



Genosse P. P. POSTYSCHEW (Sekretär des Kujbyschewer Stadt- und Gebietskomitees der KPdSU(B) und Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU(B))

Die ergebensten Komsomolzen in die Leitung befördern

Die Abrechnungen und Wahlen der Komsomolorgane begannen in unserem Kanton am 15. Juni. Bis jetzt haben sich 11 Sekretäre der Komsomolorgane vor ihren Wählern abgerechnet und in 14 Organisationen sind die Wahlen schon beendet.

Wenn auch in den meisten Organisationen die Abrechnungs- und Wahlversammlungen gut, bei hoher Aktivität der Komsomolzen und genau nach den Anweisungen des ZK des LKJVSU verlaufen, so zeigen dennoch die ersten Tage der Abrechnungen und Wahlen auch eine ganze Reihe ernster Mängel und größter Verletzungen der Anweisungen des ZK des LKJVSU. Alle Mängel und Fehler, die bisher noch vorkamen, sind die Folgen der schwachen Vorbereitung ganzer Komsomolorganisationen und der einzelnen Komsomolzen zu dieser wichtigsten Aufgabe im Leben unserer Komsomolorganisation — zu den Abrechnungs- und Wahlversammlungen.

Manche Komsomolorganisationen sind der Auffassung, daß sie schon die ganze Vorbereitung zu den Wahlen erledigt haben, wenn sie die technische Seite der Wahlen in Ordnung gebracht haben. Dies ist jedoch grund falsch. Nicht die technische Seite der Sache, die natürlich auch sehr wichtig, notwendig ist und akkurat ausgeführt werden muß, ist die Hauptsache, sondern die Erlernung des Berichts des Genossen Stalin auf dem Februarplenium des ZK der KPdSU(B) und der Beschlüsse des III. Plenums des ZK des LKJVSU und die Verwirklichung dieser Anweisungen.

Der Hauptmangel in der

Vorbereitung zu den Wahlen besteht darin, daß die politische Erziehungsarbeit unter der Jugend noch sehr ungenügend entfaltet ist; die Politische Schulung der Komsomolzen wird jetzt fast gerade noch so nachteilig geführt als auch bisher. Erst am 19. Juni (gerade in der Zeit, wo die Vorbereitung zu den Abrechnungs- und Wahlversammlungen geführt wurde) sind in Neu-Warenburg, Hölzel und Preuß die Komsomolpolitbeschäftigungen wieder durch die Schuld der Propagandisten Schröder, Brodt und Beller ausgefallen. In 3 Organisationen (Marienberg, Kolchos „Rosa Luxemburg“, Seelmann, „17. Parteikonferenz“ und Neu-Kolonie) mußten die Wahlen wegen schwacher Vorbereitung zurückgelegt werden.

Aber auch in einem Teil der Organisationen, wo jetzt die Wahlen schon durchgeführt sind, war die Vorbereitung äußerst schwach getroffen. Nur deswegen konnte es vorkommen, daß in der Komsomolorganisation im Streckerauer Kolchos „Steinhardt“ die Wahlen 3mal durchgeführt werden mußten. Hier waren die Komsomolzen mit der Instruktion des ZK des LKJVSU nicht bekannt, selbst die Zählungskommission (Vorsitzender Anna Werner) verstand ihre Aufgabe nicht. Nach dem die Wahl schon zum zweitenmal durchgeführt war, zerriß die Gen. Werner die Wahllisten und daraufhin mußte die Wahl zum drittenmal vorgenommen werden. An dieser schwachen Vorbereitung in Streckerau trägt der Vertreter des KK des LKJV, Gen. Hyronimus die Hauptschuld, der die Wahlordnung den Komsomolzen zuwenig

erklärte und die Zählungskommission über ihre Aufgaben ungenügend informierte. In der Seelmänner Mittelschule wurden die Ergebnisse der geheimen Abstimmung von der Zählungskommission nicht zu Protokoll gebracht, sondern sie gab nur die Resultate von den Kandidaturen bekannt, die die Mehrheit der Stimmen hatten, wobei das Ergebnis der Wahlen der Delegierten zur Kantonkomsomolkonferenz überhaupt nicht bekanntgegeben wurde.

Ein anderer wesentlicher und sehr ernster Mangel in der Durchführung der Rechenschafts- und Wahlversammlungen besteht in der noch ungenügend entfaltenen Kritik und Selbstkritik der großen Mängel in der Erziehungsarbeit der Jugend und Kinder, wobei die Fehler und Mängel des Kantonkomsomolkomitees fast gar nicht in Sprache kommen.

Alle die Mängel, die in den ersten Tagen der Wahlen vorkamen, müssen sofort ausgebessert und dürfen von den anderen Organisationen nicht mehr wiederholt werden. Wir müssen verstehen lernen, eine solche Kritik und Selbstkritik auf unseren Abrechnungs- und Wahlversammlungen zu entfalten, durch die wir alle Mängel aufdecken und ausbessern. Die Kritik und Selbstkritik wird uns helfen alle Feinde des Volkes — die Trotzlisten, Spionen und Verräter zu entlarven und die besten, erprobtesten, initiativvollsten und der Partei ergebensten Komsomolzen in die Leitung der Komsomolorganisationen zu befördern.

Sekretär des KK des LKJV: A. Damm.

Durch mustergültige Durchführung der Ernteeinheimung erfüllen wir den Stalinschen Auftrag

Am 27. Juni fand in Brunntental eine allgemeine Versammlung der Kollektivistinnen beider Brunntentaler Kolchose und der MTS-Arbeiter mit Beteiligung des Vorsitzenden des ZVK der ASSR der UdSSR, Genossen **A. H. Welsch**, statt.

Zu dieser Versammlung hatten sich aus allen Kolchos unseres Kantons die besten Stoßbrigadler und Stachanowleute als Gäste eingefunden.

Die Versammlung behandelte die Frage über die Bereitschaft der Brunntentaler Kolchose und der MTS zur Ernteeinheimung.

Nach den Berichten trat der von allen Anwesenden mit stürmischem Beifall begrüßte Vorsitzende des ZVK der ASSR der UdSSR, Genosse **A. H. Welsch**, mit einer sehr inhaltsreichen Rede auf.

Genosse Welsch verweilte besonders auf den nächsten Aufgaben, die vor unserer Wolgadeutschen Republik und besonders vor den Kolchos zu Brunntental stehen. Indem Gen. Welsch von dem niederträchtigen Verrat der Spione Tuchatschewski, Uborowitsch, Eidemann und and. an unserer sozialistischen Heimat sprach, die auf die Schwächung unserer blutverwandten Roten Arbeiter- und Bauernarmee abzielten, wies er daraufhin, daß die Masse unseres Landes als Antwort auf die schwerste Freveltat der Spione unsere Regierung baten eine spezielle Staatsanleihe zur Festigung der Verteidigungsfähigkeit der UdSSR herauszugeben und daß diese Bitte der Masse von

der Regierung gebilligt wurde. Gen. Welsch sprach die Ueberzeugung aus, daß alle Werktätigen diese Anleihe begrüßen und sie sofort unterzeichnen werden, — dies wird die beste Antwort auf den Verrat der faschistischen Kriegsstifter sein.

Zum Schluß seiner Rede blieb Gen. Welsch besonders auf der Aufgabe, die Genosse **Stalin** vor unsere Republik stellte, über die Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik, stehen und wies an konkreten Beispielen, wie wir uns zur Ernteeinheimung vorbereiten und sie durchführen müssen, um diesen Stalinschen Auftrag schon in diesem Jahre zu erfüllen. Gen. Welsch zeigte an praktischen Tatsachen und Beispielen, daß wir dazu alle Möglichkeiten haben, und zwar — die große und fortwährende Hilfe unserer Partei und Regierung und persönlich des Genossen **Stalin**, die unseren Kolchos alltäglich zuteil wird, eine mächtige technische Ausrüstung unserer Landwirtschaft, ausgezeichnete Ernteaussichten und was das Wichtigste ist, wir haben eine große Armee der Partei und Regierung grenzenlos ergebenen Kollektivistinnen. Es gilt jetzt nur diese Möglichkeiten bis zur Neige auszunützen und die Klassenwachsamkeit zu steigern, damit wir alle und jegliche Feinde des Volkes rechtzeitig entlarven und ausrotten.

Zum Schluß der Versammlung wurde einstimmig nachstehende Resolution angenommen.

Die Kollektivistinnen begrüßen die neue Anleihe

Resolution der Kollektivistinnenversammlung zu Brunntental

Die allgemeine Versammlung der Kollektivistinnen, Arbeiter und Angestellten der Brunntentaler Kolchose und MTS, die Vertreter aller Kolchos und MTS unseres Kantons, die der Versammlung in Brunntental beiwohnten, begrüßen einmütig die Herausgabe einer neuen Anleihe zur Festigung der Verteidigungsfähigkeit der UdSSR.

Als beste Antwort auf das Treiben der faschistischen Kriegsstifter, die sich zu einem neuen Kriegsgemetzel vorbereiten, ist die rascheste Zeichnung der neuen Anleihe unter voller Anteilnahme aller Werktätigen unseres Kantons unter der Losung: Alle Werktätigen zeichnen die neue Anleihe!

Die allgemeine Versammlung dankt der Partei, Regierung und persönlich dem geliebten Führer und Lehrer des großen Sowjetvolkes, Gen. **Stalin**, für die väterliche Hilfe und Sorge, die sie den Kolchos und allen Werktätigen der Wolgadeutschen Republik erwiesen und immer wieder erweisen.

Die große Hilfe der Partei

und Regierung verpflichtet uns zu noch besserer Arbeit, zur unentwegten Steigerung der bolschewistischen Wachsamkeit, sie verpflichtet uns die Anweisung des Gen. **Stalin** über die Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik schon in diesem Jahre vollständig zu erfüllen.

Unsere beste Antwort auf die große Hilfe der Partei und Regierung ist die mustergültige Einheimung der reichen Ernte ohne Verluste, die vorfristige Erfüllung des Planes der Getreidelieferung an den Staat mit erstklassigem Getreide und den Klassenfeinden, die uns die Arbeit zu sprengen versuchen, eine schonungslose Abwehr zu leisten.

Durch mustergültige Arbeit, durch Hebung der bolschewistischen Wachsamkeit und durch die Erreichung immer größeren Stachanowrekorde der sozialistischen Landwirtschaft werden die Kollektivistinnen, Kollektivistinnen und alle Werktätigen unseres Kantons das verbrecherische Treiben der Spionen und faschistischen Agenten entlarven

Dem Menschen besser entgegenkommen

Die Verwaltung des Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ und der Dorfsowjet haben es immer noch nicht genügend verstanden, daß, um produktive Arbeit zu leisten, dem Menschen vor allem die notwendigen Arbeitsverhältnisse geschaffen werden müssen. So arbeitet der Genosse **Deines** schon seit dem Jahre 1935 als Zootechniker im Kolchos „Sieger“ und bis heute hat Gen. **Deines** noch nicht die entsprechende Wohnung bekommen, obwohl er schon sehr oft die Anfrage um ein entsprechendes Quartier machte.

Es muß betont werden, daß die Regelung dieser Sachlage mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist, sondern nur die Sorglosigkeit der Verwaltung und des Dorfsowjets gegenüber dem Menschen führt zu solchen Unnormalitäten.

Ein solches Verhalten ist durchaus unzulässig.

M. Mollecker.

Wir werden die letzten Mängel schleunigst beseitigen

Vor 10 Tagen führten die Kolchose von Hölzel „17. Parteitag“ und „Bolschewik“ eine gegenseitige Prüfung über die Bereitschaft zur Ernteeinheimung durch. Das Resultat der Prüfung wurde dann auf der allgemeinen Kollektivistinnenversammlung eingehend besprochen, wo die Kollektivistinnen und Kollektivistinnen eine sehr ernsthafte Kritik und Selbstkritik an den Mängeln und Fehlern in der Vorbereitung zur Ernteeinheimung übten. Die Versammlung merkte konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der Vorbereitung zur Ernteeinheimung vor und faßte den Beschluß, nach 8 Tagen wieder eine gründliche Prüfung durchzuführen.

Diese am 27. Juni durchgeführte gegenseitige Prüfung hat ergeben, daß in der Beseitigung der vorhandenen Mängel eine große Arbeit geleistet wurde, aber dennoch wurde festgestellt, daß beide Kolchos zur Ernteeinheimung immer noch schwach vorbereitet sind.

Einer scharfen Kritik wurde die nachlässige Arbeit der Feldbauleiter unterzogen, die stets versuchen ihre Mängel zu verschleiern und somit einen durchaus ungenügenden Kampf um eine hohe Ernte führen. Die Kolchosverwaltungen leiten und prüfen die Arbeit ungenügend, deswegen sind auch noch eine Reihe Mißstände in der Erntevorbereitung aufzuweisen. Durch die Schuld der Verwaltung des Kolchos „17. Parteitag“ und ihres Feldbauleiters Gen. **Bausser**, der 8 Tagen direkt in den Brigaden war, wurde kein Kampf gegen die

und sie endgültig vernichten. Es lebe der große Führer und Lehrer des werktätigen Volkes — Gen. **Stalin**!

Kantonparteiversammlung

Am 1. Juli l. J. um 10 Uhr morgens findet in Seelmann eine allgemeine Kantonparteiversammlung statt.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht über die Ergebnisse der XX. Gebietspartei-Konferenz der ASSRdWD und die Aufgaben in der Erntekampagne.

2. Ueber die Anleihe der Festigung der Verteidigungsfähigkeit der UdSSR.

Die Registration beginnt um 8 Uhr morgens im Kulturpark.

KK der KPdSU(B).

Prämienzuerkennung an die Teilnehmer des Republikanischen Konzerts der Volksschöpfung

Das ZVK der ASSR der Wolgadeutschen zog das Fazit der Volksschöpfung und künstlerischen Selbstbetätigung, die der Annahme der Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen gewidmet war.

In seinem Beschluß vermerkte das ZVK der ASSR der Wolgadeutschen, daß „das durchgeführte Konzert

noch einmal den Wuchs der talentvollen Kaders der Volksschöpfung und der künstlerischen Selbstbetätigung aus den breiten Volksmassen zeigte, die im Ergebnis der richtigen Durchführung der Lenin-Stalinschen nationalen Politik erblühen.“

Den besonders hervorragenden Teilnehmern des Konzerts hat das ZVK der ASSR der Wolgadeutschen Prämien zuerkannt.

Der tatarische Chor des Dorfes Bursy, Kanton Pallasowka (Leiter Gen. **AUB-BEJEW**) und der Chor des Kolchos Nr. 1 zu Pallasowka (Leiter Gen. **FRITZLER**) werden für die gute Ausführung zeitgemäßer Volkslieder durch eine Einberufung nach Engels zum Fest des XX. Jahrestages der Oktoberrevolution prämiert.

Zehn Tänzer der Kantone Erlenbach und Marxstadt erhalten Geldprämien.

Der Volksdichter und Erzähler **KLIPPERT** (Riemer des Sowchos Nr. 593) erhält für hervorragend vorgetragene Gedichte eigener Schöpfung über den sozialistischen Aufbau eine Geldprämie.

Geldprämien sind auch zugesagt: dem alten Zymbelspieler **ROOT** (Susannental, Kanton Unterwalden und seinem Enkel **Julius HERBERT**; der Familie des Kollektivist **KOCH** (Zürich, Kanton Unterwalden), der Volkslieder und Tänze auf verschiedenen Instrumenten: Geige, Kontrabaß, Zymbel ausführte.

Die Kinderkapelle beim republikanischen Haus der Pioniere wird durch eine rote Wanderfahne, und ihre Leiterin, Gen. **SAWINOWA**, durch eine Künstlerdelegation nach Moskau prämiert.

Die musikalisch veranlagten Kinder **Julius HERBERT** (Susannental, Kanton Unterwalden) und **Sejloscha KRASNOW** (Solotoje) werden mit Mitteln zur musikalischen Ausbildung prämiert.

Die Jugendtanzgruppe (Balzer) und ihr Leiter Gen. **GOTTFRIED** erhalten Schreiben vom ZVK der ASSR der Wolgadeutschen.

Zur Prämiierung der Teilnehmer am republikanischen Konzert werden 15 tausend Rubel ausgeschieden.

WD-TASS.

Für den verantw. Redakteur: **G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-90. Auflage 947 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.